

Unmasse von Muschelabdrücken in schlechtem Erhaltungszustande. In der Hangendpartie fanden sich nur ein paar sicher bestimmbare Abdrücke und Steinkerne, welche auf Congerien bezogen werden können. Es ist eine kleine Form, welche an kleine Exemplare der *Congeria spathulata* Partsch oder der *Congeria Basteroti* Desh. erinnert. Es fand sich sonst nichts irgend wie Bestimmbares, ausser einigen kleinen sogenannten *Pycnodus*-Zähnchen, was nach den von Th. Fuchs (Verhandl. 1871, pag. 227. Ueber die Fischfauna der Congerienschichten) gemachten Angaben nicht sonderlich auffällt.

Herr Custos Fuchs, dem ich die kleinen Fundstücke zeigte, bestärkte mich in meiner Ansicht, dass man es mit sicheren Congerien zu thun habe. Dadurch würde eine von ihm selbst ausgesprochene Meinung über das geologische Alter der betreffenden Schichten einigermaßen modificirt. Herr Custos Fuchs bespricht denselben Aufschluss (Jahrb. d. k. k. geol. R.-Anst. 1868, pag. 284), kommt aber, auf Grund der in einem „losen Blocke“ aufgefundenen Steinkerne von *Mactra podolica* und *Tapes gregaria* zu dem Schlusse, dass die petrographisch recht sehr an die Congeriensandsteine und -Breccien von der Höhe des Leithagebirges (Teufelsjochsteinbrüche zwischen Bruck a. d. Leitha und Goy) und hinter dem Richardshofe (auf der terrassenartigen Vorhöhe des Anninger) erinnernden Gesteine, „weder zum Leithakalke“ (wie auf der geol. Karte der Umgebung von Hainburg etc. 1:144.000 angegeben wird), „noch zu den Congerienschichten, sondern in die sarmatische Stufe gehören“.

Das Vorkommen von kleinen Steinkernen und Abdrücken von Gastropoden (in dünnbankigen Kalken über der Schichte mit den Congerien) und von grossen Rollsteinen im Hangenden des ganzen Complexes hat schon Herr Custos Fuchs besprochen.

A. Rzehak. Die Conchylienfauna des marinen Sandes von Rebeschowitz in Mähren.

In Nr. 16 des Jahrganges 1883 dieser Verhandlungen habe ich eine kleine Mittheilung gemacht über den Sand von Rebeschowitz bei Reigern in Mähren, und auf Grund einer allerdings nur geringen Anzahl von Conchylien die Vermuthung ausgesprochen, dass dieser Sand in seinem geologischen Alter den sogenannten „Gründer Schichten“ entsprechen dürfte. Die Conchylien kommen in diesem Sande nur spärlich und meist in Bruchstücken, die aber in der Regel gut bestimmbar sind, vor. Durch sorgfältiges Durchsuchen des Sandes, gelang es mir, die frühere Anzahl von 15 Species auf ungefähr 50 zu erhöhen. Von diesen sind etwa 35 mit Sicherheit bestimmbar, zumeist Bivalven, die überhaupt unvergleichlich besser erhalten sind als die Gastropoden.

Es wurden bisher constatirt: ¹⁾

a) Bivalven.

<i>Lucina dentata</i> Bast.	<i>Lucina</i> sp. ind.
„ <i>ornata</i> Ag.	<i>Axinus sinuosus</i> Don.
„ <i>miocenica</i> Micht.	<i>Limopsis anomala</i> Eichw.
„ cf. <i>multilamellata</i> Desh.	<i>Pecten Malvinæ</i> Dub.

¹⁾ Für freundliche Unterstützung bei der Bestimmung bin ich den Herren Th. Fuchs und C. Kittl zu Dank verpflichtet.

- | | |
|---|---------------------------------|
| <i>Ostrea sp. ind.</i> | ✓ <i>Leda nitida</i> Brocc. |
| <i>Cardium turonicum</i> Mayer. | " <i>pella</i> L. |
| " <i>papillosum</i> M. Hoern. | " <i>clavata</i> Calcara. |
| ✓ <i>Cardita scalaris</i> Sow. (Poli?) | <i>Arca diluvii</i> Lam. |
| " <i>sp. ind.</i> | " <i>cf. lactea</i> L. |
| <i>Donax intermedia</i> Hoern. | ✓ <i>Circe minima</i> Mont. |
| <i>Ervilia pusilla</i> Eichw. | <i>Mactra Basteroti</i> Mayer. |
| <i>Venus marginata</i> Hoern. | ✓ <i>Syndosmya apelina</i> Ren. |
| " <i>plicata?</i> Gmel. | <i>Tugonia anatina</i> Gmel. |
| <i>Nucula nucleus</i> L. — Einige Exemplare zeigen starke Runzeln an der Schalenoberfläche. | <i>Ensis Rollei</i> Hoern. |
| | <i>Corbula gibba</i> Oliv. |
| | " <i>carinata</i> Duj. |
| | <i>Teredo sp.</i> |

b) Gastropoden.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <i>Natica helicina</i> Br. var. — Schliesst sich an <i>N. plicatulaeformis</i> Kittl. aus dem Schlier von M.-Ostrau an. | <i>Neritina cf. expansa</i> Reuss. |
| <i>Buccinum subquadrangulare</i> Micht. | <i>Xenophora sp. ind.</i> |
| " <i>Dujardini</i> Desh. | <i>Solarium sp. ind.</i> |
| " <i>restitutianum</i> Font. | <i>Calyptraea chinensis</i> L. |
| <i>Turritella turris</i> Bast. | <i>Scalaria sp. nov.?</i> |
| " <i>bicarinata</i> Eichw. | <i>Turbonilla sp.</i> |
| <i>Rissoina pusilla</i> Brocc. | <i>Vermetus intortus</i> Lam. |
| <i>Murex cf. varicosissimus.</i> | <i>Dentalium tetragonum</i> Brocc. |
| | " <i>entalis?</i> L. |
| | <i>Chiton sp.</i> |
| | <i>Vaginella cf. depressa</i> Daud. |

In dieser Liste findet sich eine grössere Anzahl typischer Grunder Formen; besonders bemerkenswerth ist auch das Vorkommen von *Tugonia anatina* Gmel., die bislang meines Wissens nur in den Horner Schichten gefunden wurde. Als palaeontologische Seltenheit ist auch die Gattung *Chiton* zu erwähnen, von welcher ich eine Form auch im Onophorasand auffand.

Dr. Joh. N. Woldrich. Zur diluvialen Fauna der Stramberger Höhlen.

Herr Prof. K. J. Maška in Neutitschein, welcher die im Berge Kotouč bei Stramberg in Mähren gelegenen Höhlen: Čertova díra und Šipka in den Jahren 1879—1883 einer eingehenden Durchforschung unterzog, veröffentlichte in einer grösseren Abhandlung, betitelt: „Der diluviale Mensch in Mähren“ (Programm der Landesoberrealschule in Neutitschein 1886) einen ausführlichen Bericht über die Resultate dieser gewiss verdienstlichen Durchforschung.

Da ich an der Bearbeitung des gefundenen Materiales stark theiligt war, demselben im Ganzen mehr als ein Jahr geistiger Arbeit widmete und auf die Resultate meiner diesbezüglichen, auf früheren jahrelangen Studien basirenden Bestimmungen wiederholt hinwies¹⁾, dieselben aber in der vorliegenden Arbeit Maška's nur im Allgemeinen,

¹⁾ Verhandl. d. k. k. geol. R.-Anst., Wien, 1880, Nr. 15, 1881, Nr. 8, Nr. 16; Sitzb. d. k. k. Akad. d. Wiss. Wien, Bd. 90, Dec, 1884, Diluviale Fauna von Zuzlitz, 2. u. 3. Ber. etc.